

Literatur-Uebersicht.

C. Csiki: Positive Daten über die Nahrung unserer Vögel. (Achte Mittheilung.) [Aquila, XX. Jahrgang, S. 375—402.]

Der Nusshäher (59 Mазeninhalte) nimmt vegetabilische und Insektennahrung zu sich und ist eher für nützlich als für indifferent anzusprechen. Der Eichelhäher (327 Mägen) frisst besonders grosse Waldinsekten, darunter auch nützliche, ferner kleine Wirbeltiere; er ist deshalb mehr schädlich als nützlich. Die Saatkrahe ist in erster Reihe Insektenfresser, erst in zweiter Reihe Pflanzenfresser. Sie macht sich sehr nützlich durch Fangen von Feldmäusen (auch von gesunden), durch das Vertilgen der Maismotte (*Botys umbilalis* Hb.), des Drahtwurms und der Erdraupen.

Frau Karl von Fernbach: Vom Mäusefang der Nebelkrähe. (Ebenda, S. 403.)

Nebelkrähen vertilgten auf einem Kleefeld gemeinsam mit Hirtenhunden die Feldmäuse.

Titus Csörgy: Seit wann und warum sind die Meisen Höhlenbrüter. (Ebenda, S. 404—410.)

Dass die Meisen in den Höhlen richtige Nester bauen und ihre Eier Farbflecke haben, deutet darauf hin, dass sie früher Freibrüter waren. Die Umwandlung vollzog sich jedenfalls vor noch nicht allzulanger Zeit. Vielleicht hatten sie vorher den halboffenen Nesttypus, wie Rotschwanz und Baumläufer. Warum die Meisen zur verborgenen Nistweise übergingen, entzieht sich völlig unserer Kenntnis. Umgekehrt sind Ringel- und Turteltaube aus Höhlenbrütern zu Freibrütern geworden, (sie haben primitive Nester und weisse Eier.) Hierdurch haben sie an Nistgelegenheiten gewonnen, was die Nachteile des Freibrütens ausgleicht.

R. W. Shufeldt: Ausgestorbene Straussenvögel der Vereinigten Staaten. (Ebenda, S. 411—422)

Beschreibung und Klassifizierung von *Diatryma gigantea* und *Diatryma ajax*. Vergleichung der fossilen Knochenreste mit den Knochen der noch lebenden Straussen.

Koloman Lambrecht: Die Vermehrung der fossilen Vogelfauna in Ungarn. (Ebenda, S. 423—433.)

Untersuchungen der fossilen Knochen aus mehreren ungarischen Höhlen; Vergleichung der Reste mit den Knochen rezenter Vögel. Als neu wurden 16 Arten gefunden, so dass Ungarns pleistozäne Vogelfauna jetzt zusammen 68 Vogelarten umfasst.

1. Quittung.

Für das **Naumann-Museum** in Cöthen an einmaligen Beiträgen gingen ein von den Herren Professor Hermann Schalow, Berlin 50 M., Professor Dr. Biedermann-Imhoff, Eutin 100 M., Dr. Walter Rotschild, Tring 102 M., Hofrat Professor Dr. G. Krause, Cöthen 100 M., Gebrüder Eppenheim, Cöthen 20 M., Amtsrat Nehr Korn, Braunschweig 50 M., Bankprokurist Paul Kittner, Cöthen 10 M., Dr. med. Walter Wittig, Cöthen 20 M., Wilhelm Schlüter, Halle a. S. 25 M., Holzthiem, Wongrowitz 2 M., stud. Danhauser, Cöthen 2 M., Kaufmann Gustav Hartmann, Cöthen 5 M., Pfarrer Bernhard Schneider, Liebertwolkwitz 20 M., Geheimerat Fitzau, Cassel 10 M., Professor Dr. A. Voigt, Leipzig 10 M., Orni-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1915

Band/Volume: [40](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Literatur-Uebersicht. 111](#)